

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 3: **Wohnungsbau = Habitations = Dwelling houses**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

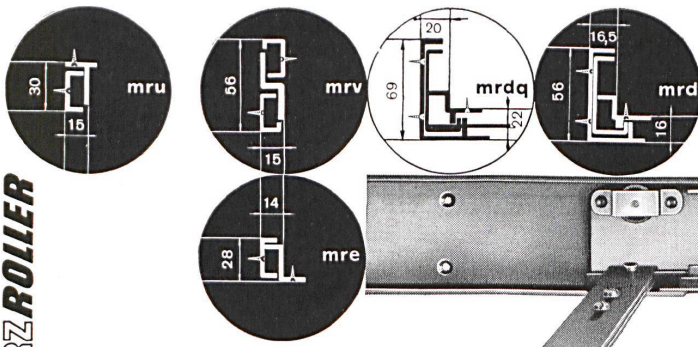
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MERZROLLER



Merz-Roller Schubladenföhrungen sind besser!
Wir liefern für jeden Zweck das passende Modell: einfacher Auszug, doppelter Auszug und Differenzialauszug.



Spezialausföhrungen auf Anfrage. Bezug durch den Fachhandel.
Merz-Meyer AG, Metallwarenfabrik, St. Margrethen / St. G.

Buchbesprechungen

Dokumente der modernen Architektur

Schalenbau, Konstruktion und Gestaltung. Von Jürgen Joedicke. 304 Seiten, über 800 Abbildungen, Format 23 x 28 cm. Krämer-Verlag, Stuttgart 1962 (Schweizer Ausgabe: Verlag Girsberger, Zürich). Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag.

Die Architekten und die Ingenieure weiten den Formenreichtum ins Unübersehbare aus. Die einen – besonders Architekten – suchen die Fesseln der Materie, die den Gestalter an die Gesetzmäßigkeit der Natur bindet, zu lockern. Sie glauben, damit eine «neue Freiheit» zu gewinnen. Andere – besonders Ingenieure – erweitern die Formen über die Erkenntnis bisher unbekannter Gesetzmäßigkeiten. In dieser zweiten Gruppe stehen die Bemühungen um die Montagebauweise und der

Schalenbau hervor. Innerhalb dieser Bemühungen können ein Bemühen um die Konstruktion als solche und ein anderes um eine Konstruktion für eine Architekturform unterschieden werden.

Unsere Lesern muß nicht mehr gesagt werden, daß der Verfasser Joedicke die Konstruktion als Gestaltungsmittel der Architektur behandelt, auch wenn – vor allem im Stadium des Experiments – die Konstruktion an sich eine wesentliche Erkenntnis für die weiteren Arbeiten verschafft. Wie immer macht Joedicke die Einheit von Aufgabe, Gestalt und Konstruktion zum Anliegen: «Nur eine Form, die nicht allein das Wesen der gestellten Aufgabe ausdrückt, sondern (im Schalenbau) auch auf den Kräftefluß bezogen ist, hat Anspruch darauf, gültig zu sein.» Diese Forderung ist hart, weil die komplizierten statischen Verhältnisse eine solche Gestaltung erschweren und weil die Zahl der Ingenieure, die ein solches Bestreben verstehen, nicht sehr groß ist. Das Buch will deshalb nicht nur eine Hilfe für Architekten, sondern auch für Ingenieure sein.

Die Schalenarten werden von Joedicke nicht nach abstrakten Begriffen, sondern nach der anschaulichen Form unterschieden und in einer Systematik der Schalenformen zusammengefaßt: einfach gekrümmte Schalen; zweifach gekrümmte Schalen mit gleichgerichteten Hauptkrümmungen; zweifach gekrümmte Schalen mit gegensinnigen Hauptkrümmungen; zweifach gekrümmte

Schalen mit gleichgerichteten und gegensinnigen Hauptkrümmungen. Mit dieser Unterscheidung in kurzen, faßlichen Texten und gezeichneten Darstellungen werden die Formen und ihre Entstehung sehr anschaulich dargestellt.

Ein weiteres und wesentliches Hilfsmittel ist der Vergleich und die Analyse gebauter Beispiele, die den Bau nicht nur von der Konstruktion her, sondern in seiner Totalität zu erfassen versuchen. Eine solche «totale Analyse» geht von der städtebaulichen Lage, dem Bauprogramm, den Ideen des Architekten und der räumlichen Gliederung aus, um sich dann mit Grundriß, Konstruktion und Details auseinanderzusetzen, und endlich stellt sie die Frage nach den Beziehungen zwischen Mensch und Gebautem.

Daher folgt der Systematik der Schalenformen eine Dokumentation, die gleichermaßen in die vier Hauptkategorien unterteilt ist. Alle wesentlichen heute bekannten Konstruktionstypen sind enthalten und geben dem Architekten und Ingenieur den Überblick über das weitverzweigte und in der Literatur nur schwer zugängliche Gebiet. Die Beispiele sind mit Grundrissen, Schnitten, Fassaden, Armierungsplänen, Detailzeichnungen, Isometrien, Abbildungen der Bauwerke, Schalungen und der Bauvorgänge dargestellt und von einem Text begleitet, der das enthält, was aus Zeichnungen und Bildern allein nicht verständlich ist. Wo die Form um ihrer selbst steht – einige Kirchen von Candela

stechen heraus –, zeigt Joedicke wo und warum die Form mit der Aufgabe nicht übereinstimmt.

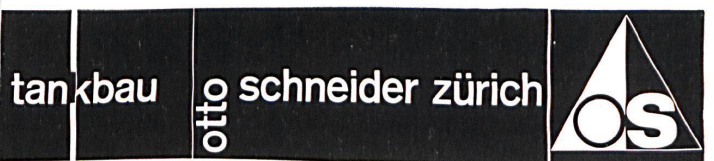
Mit einer allgemeinen Konstruktionsanalyse und Schalenstatik wird versucht, das schwierige Problem des Schalenbaus dem Architekten näher zu bringen. Diese Analysen sind jedem der vier Abschnitte der Dokumentation in einer Sprache vorangestellt, die der Architekt versteht. Auch diese Vorstellungen sind von Zeichnungen, Perspektiven, Diagrammen des Kräfteverlaufs begleitet. Diese Einleitungen sind auf grauem, dickerem Papier gedruckt und heben sich vom Kunstdruckpapier der übrigen Buchpartien ab, so daß die Anordnung dem Benutzer jederzeit sichtbar und greifbar ist.

Joedicke hat ein Gebiet des Bauens klargestellt, dem die meisten Architekten und viele Ingenieure etwas hilflos gegenüberstanden, weil ihnen die Übersicht über die Ordnung in der Formenwelt des Schalenbaus gefehlt hat. Die Terminologie des Schalenbaus hat der Verfasser erweitert; auch das Schwierige stellt er mit einem einfachen, klaren Text dar, ohne von der Schwierigkeit der Sache etwas zu unterschlagen.

Gemessen an der Zahl der Möglichkeiten, steht der Schalenbau noch am Anfang der Entwicklung. Neben Rotations- und Translationsflächen, neben hyperbolischen Paraboloiden gibt es andere Flächen, die für Schalen konstruktiv vielleicht geeigneter sind. Nur wenige Schalen sind nach derartigen anderen Flächen geformt



spezialauskleidung seit 35 jahren erprobt



frohburgstr. 188 zürich 6

telefon 051-26 35 05



VORHÄNGE
POLSTER-
MÖBEL
SPANN-
TEPPICHE
TAPETEN
MALERARBEITEN

Julius KOCH *Söhne*

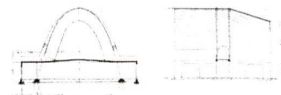
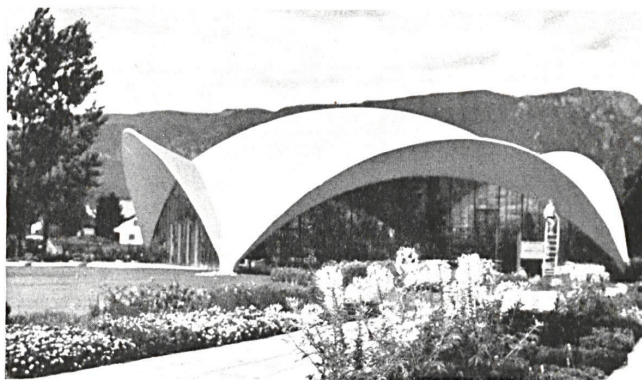
HÖSCHGASSE 68 TEL: 34 51 52

POSTFACH ZÜRICH 34

worden, zum Beispiel die Buckel-
schalen von Isler (Bauen + Wohnen
8/1959). Um so mehr wird es den
Forscher reizen, in jenen Bereich
der «anderen Flächen» vorzudringen,
der noch im Geheimnis liegt.

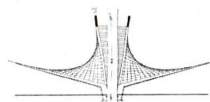
Weil sie eine klare Anschauung von
den Problemen und Möglichkeiten
vermittelt, wird Joedickes Arbeit
Architekten ermuntern, den Schalen-
bau zu wagen. Der Verfasser
zeigt andererseits die Schwierigkeiten,
zur Einheit von Aufgabe, Gestalt
und Konstruktion zu kommen,
deutlich genug. Schalenbauten, be-
sonders wenn es sich um großfor-

matige Schalen ohne senkrechte
Gestaltelemente handelt, wirken
räumlich aktiv nur in das Innere der
Bauten; nach außen schaffen sie in
der Regel keine räumlich aktive
Spannung zu ihrer Umgebung. Sol-
che Schalenbauten haben die Tenden-
z, vom Räumlichen her sich selbst
genug zu sein. Aber diese Gedan-
ken gehören in die Ästhetik des
Schalenbaus, die über den Rahmen
des besprochenen Werks hinaus-
geht; der aufmerksame Leser wird
jedoch auch solche und ähnliche
Problemstellungen mindestens an-
gedeutet finden. Franz Füg

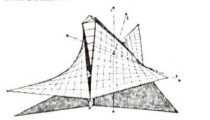


1
Blumen- und Pflanzenverkaufshalle bei
Solothurn, 1962. Ingenieur H. Isler. (Das
Beispiel stammt nicht aus der besprochenen
Publikation.)

2
Seite aus dem Abschnitt «Systematik der
Schalenformen».



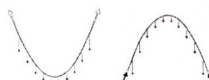
Das Diagramm zeigt die statische Analyse einer Schalenform mit einer zentralen vertikalen Stütze.



Das Diagramm zeigt die statische Analyse einer Schalenform mit einer zentralen vertikalen Stütze.



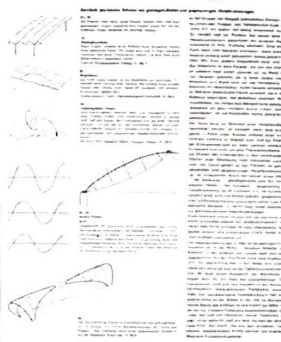
Das Diagramm zeigt die statische Analyse einer Schalenform mit einer zentralen vertikalen Stütze.



Das Diagramm zeigt die statische Analyse einer Schalenform mit einer zentralen vertikalen Stütze.

3
Doppelseite aus der allgemeinen Kon-
struktionsanalyse und Schalenstatik im
Abschnitt «Zweifach gekrümmte Schalen
mit gegensinnigen Hauptkrümmungen».

4
Seite aus der Dokumentation «Einfach
gekrümmte Schalen».

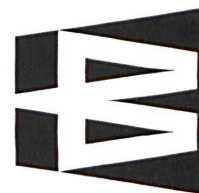


Das Diagramm zeigt die statische Analyse einer Schalenform mit einer zentralen vertikalen Stütze.



Zürich Tel. (051) 23 63 82
 Luzern Tel. (041) 6 37 75
 Chur Tel. (081) 2 17 51
 Lausanne Tel. (021) 26 32 01
 Lugano Tel. (091) 2 09 05
 St. Gallen Tel. (071) 22 72 56

W. BAUMANN HORGEN



Kipptore / Lamellenstoren / Stoffstoren / Jalousieladen / Rolladen

Horgen (051) 82 40 57

SIA, Schweizer Tiefbaukatalog 1962/63

Herausgeber: SIA, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein. Redaktion: Eugen Keller, Dipl.-Ing. ETH/SIA, Basel; Robert Derron, Dipl.-Ing. EPUL, Lausanne; Gust. A. Mugglin, Dipl.-Ing. ETH, Zürich. Verlag: Zuber-Annongen AG, Basel. Druck: Birkhäuser AG, Basel. Format A4, Umfang 650 Seiten.

Die neuerschienene zweite Auflage ist wesentlich erweitert und ausgebaut; sie ist im redaktionellen Teil wie auch in den Sach-, Marken- und Firmenregistern auf den doppelten Umfang gebracht worden. Der Schweizer Tiefbaukatalog SIA, ein Gegenstück zum Schweizer Baukatalog BSA für den Hochbau, ist das zuverlässigste und umfassendste Nachschlagewerk für alle mit dem Ingenieurbauwesen verbundenen Branchen. Er ist nach fachlichen Gesichtspunkten organisch und thematisch angelegt und enthält, leicht verständlich und übersichtlich, alles Wissenswerte über das Angebot des schweizerischen Tiefbaus. Somit liegt das maßgebende Sachbuch für unsere Ingenieure, Tiefbau- und Straßenbauunternehmer, Kraftwerk- und Wasserbaufachleute, Forstwirtschafts- und Landesplanungsstellen, für die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Bauämter vor.

In diesem Standardwerk des schweizerischen Tiefbaus finden Sie auf

104 Seiten eine erschöpfende Zusammenstellung aller in der Schweiz fabrizierten oder hier im Handel erhältlichen Baumaschinen. Diese Übersicht enthält präzise Angaben aller technischen Daten, sie ist äußerst praktisch in Tabellenform angeordnet und für den Fachmann von größtem Wert. Der redaktionelle Teil wurde für die zweite Auflage ebenfalls um das Doppelte erweitert.

Zahlreiche instructive Illustrationen verdeutlichen die theoretischen Angaben; dank diesem reichen Fachwissen und großen Bildmaterial ist der Schweizer Tiefbaukatalog SIA ein einzigartiges Hilfsmittel, das kein am allgemeinen Tiefbau interessierter Fachmann missen kann.

Jeder Interessent kann den Schweizer Tiefbaukatalog gegen eine einmalige Depotgebühr von Fr. 20.- und eine alle zwei Jahre zu entrichtende Leihgebühr von Fr. 30.- beziehen. Postscheckkonto Schweizer Tiefbaukatalog SIA, Basel V 2620. Analog dem Schweizer Baukatalog BSA wird er nur leihweise abgegeben und ist unverkäuflich. Jeder Bezüger verpflichtet sich mit der Einzahlung der Leih- und Depotgebühr, den Katalog nach Ablauf der Ausgabedauer zurückzusenden; erst dann wird ihm die neue Ausgabe zugestellt. Dieses System hat den Vorteil, daß die in Gebrauch befindlichen Ausgaben stets auf dem neuesten Stand gehalten werden können.

R. Rosner

Neue Städte in England

158 Seiten, 224 Abbildungen und Pläne. Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Es hat sich herumgesprochen, daß der Städtebau in England zu den besten der Welt gehört. Vor allem wurden neue Wege in der Anlage selbständiger Städte gegangen. Vorliegendes Buch behandelt diese Entwicklung. Nun gibt es aber auch Kritiker, die sagen, daß der englische Städtebau langweilig, monoton und zu aufgelockert sei. Dies gilt mehr für die zahlreichen Stadtrand-siedlungen als für die neuen Städte, die meist eine ausgeglichene Struktur besitzen. Sportzentren, Kulturanlagen und Einkaufsmöglichkeiten sind Bestandteile aller Städte geworden.

Die Zahl von fünfzehn neuerrichteten Städten beweist die guten Erfahrungen mit Neuplanungen. Die meisten Menschen führen dort ein angenehmeres Leben als vor ihrer Umsiedlung.

Die neuen Städte erleichtern die Neuordnung veralteter Großstadträume. Aber sie sind auch nur eine Teillösung der großen Aufgabe einer Neuordnung, die notwendig wird durch den Einbruch des Massenverkehrs und die seit Jahrhunderten ungeplante Siedlungstätigkeit in den Außengebieten. Das Buch geht von Strukturuntersuchungen aus. Es folgen die städtebaulichen Pläne sowie Einzeldarstellungen

von Wohnsiedlungen und kommunalen Einrichtungen.

Eine zusammenhängende Behandlung dieses Themas dürfte auf ein reges Interesse aller am Städtebau Beteiligten stoßen. Ausstattung und Redaktion des Buches sind vorbildlich.

WMB

db-Einfamilienhäuser 1-50

Herausgegeben von Dipl.-Ing. Gerhard Schwab BDA, dwb, 224 Seiten, 466 Photos, 152 Grundrisse, Schnitte, 64 Details und Konstruktionszeichnungen, Format 23,5 x 30 cm. Deutsche Verlags-Anstalt, Abteilung Fachverlag, Stuttgart 1962. Leinen, DM 37.80.

Diese Auswahl von fünfzig Häusern aus zehn Ländern (Deutschland, England, Dänemark, Belgien, Schweiz, Griechenland, Vereinigte Staaten, Mexiko, Venezuela, Kuba) gibt ein gültiges Bild vom heutigen Wohnhausbau. Der Band stellt einen guten Querschnitt von Häusern namhafter Architekten und bemerkenswerten Bauten jüngerer oder doch weniger bekannter Architekten dar. Von achtunddreißig Architekten sind Arbeiten aufgenommen.

Jedes Haus wird auf mehreren Seiten durch anschauliche Texte, die sich nicht auf technische Erläuterungen beschränken, sondern auch die Funktionen und die architektonische Bedeutung der einzelnen Bauten darstellen, durch besonders viele Abbildungen, Grundrisse und Detailzeichnungen vorgestellt.



büro-tip

Wohntip Werkstätten für Möbel, Büromöbel und Innenausbau
Walter Wirz Innenarchitekt SWB VSI
Sissach Gelterkinderstraße 28

Muba 1963 Halle 17, Stand 5690
 Halle 11, Stand 4162